

Im GAV-Blickpunkt

Fleckentangare *Tangara guttata* Englisch: Speckled Tanager

Von Manfred Kästner

Überwiegend in den Höhenzügen des nordwestlichen Südamerika, östlich etwa von der Amazonas-mündung, westlich bis an die Osthänge der Anden und nördlich bis ins mittelamerikanische Nicaragua leben drei Tangarenarten, die, auch wegen der zahlreichen Unterarten, nicht leicht zu unterscheiden sind. Es sind *Tangara guttata*, *Tangara punctata* und *Tangara xanthogastra*.

Taxonomie *Tangara guttata*

Neben der Nominatform *Tangara g. guttata* kommen weitere fünf Unterarten vor.

T. g. guttata (Cabanis, 1851) – SO-Venezuela, angrenzendes N-Brasilien und lokal in Guyana.

T. g. tolimae Chapman, 1914 – Östliche Kordilleren Kolumbiens.

T. g. bogotensis Hellmayr & Seilern, 1912 – Sierra de Perijá, Anden von Venezuela und angrenzende E-Anden von Kolumbien.

T. g. chrysophrys (P. L. Sclater, 1851) – N- & S-Venezuelas und Küstenkordilleren; lokal in Bergen von Amazonien und Bolivien und extremes NW-



Fleckentangare, hängend auf Suche nach geeigneten Früchten
Foto: Rohan A. van Twest, Ontario Canada

Brasilien (Sierra de Curupira).

T. g. trinitatis Todd, 1912 – N-Trinidad.

T. g. eusticta Todd, 1912 – Costa Rica auf der pazifischen Seite, O nach Panama (Karibischer Hang) und äußerstes W-Kolumbien.



Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale

A: Fleckentangare

Stirn- und Nackenbereich Grundfarbe gelb bis olivgrün, dunkler Fleck zwischen Auge und Schnabelwurzel kreisrund, Grundfarbe an Kehle, Brust und Bauch überwiegend weiß.

B: Drosseltangare

Grundfarbe Stirn, Kehle und Brust unter der Fleckung cremig-weiß, dunkler Fleck zwischen Auge und Schnabelwurzel länglich gestreckt, Fleckung nicht so markant, eher schiefergrauen Oberschnabel.

C: Gelbbauchtangare

Grundfarbe Kopf, Brust und Bauch gelbgrünlich, Fleck zwischen Auge und Schnabelwurzel kreisrund und etwas kleiner als bei A, außerdem mehr oder weniger deutlich vom Auge abgesetzt, Fleckung ungleichmäßig verwaschen.



Verbreitung nach Josep del Hoyo, Andrew Elliott, David A. Christie. Published by Lynx Edicions Handbook of the Birds of the World, Volume 16. Grafik: M. Kästner

Verbreitung nahe verwandter Arten

Die Gelbbauchtangare *Tangara xanthogastra* bewohnt auch das Tiefland von Amazonien, südlich bis Bolivien und nördlich bis Kolumbien.

Vom nördlichen Brasilien bis Venezuela, etwa nördlich des Amazonas bis an die Küsten Südamerikas kommt die Drosseltangare *Tangara punctata* vor.

Verbreitung *Tangara guttata*

Mit sechs Unterarten hat die Fleckentangare *Tangara guttata* ein großes, nicht zusammenhängendes Verbreitungsgebiet. Teilweise sind es relativ kleine, inselförmige Vorkommen. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt im südöstlichen Venezuela, wobei die Landesgrenze auch weitestgehend mit der Verbreitungsgrenze übereinstimmt. Das scheint aber vor allem daran zu liegen, dass die

Verbreitung von den Höhenzügen des westlichen Berglandes von Guyana ausgeht. In Kolumbien und Venezuela folgt die Verbreitung den Höhenzügen der Kordilleren und reicht östlich in einem schmalen Band bis Trinidad-Tobago. Dabei werden flache Landstriche gemieden. Immer wieder finden sich auch kleinere Verbreitungsgebiete, wie etwa im Gebirgszug Sierra de Perijá. Ein stark zerklüftetes Verbreitungsgebiet befindet sich auch im mittelamerikanischen Panama und Costa Rica. Rund um die im Südosten Südamerikas gelegene Hochfläche San Cabana überlappen sich alle drei nahe verwandten Arten dieser grünfleckigen Tangaren. Hauptsächlich wohl auch im 30.000 km² großen und zum UNESCO-Weltnaturerbe zählenden Nationalpark Parque Nacional Canaima. Er ist übrigens der weltgrößte Nationalpark. In diesem Überlappungsgebiet sind Vermischungen der Arten nicht auszuschließen. Deshalb ist es auch verständlich, dass bei den Naturaufnahmen aus diesem Gebiet die Bestimmung der Art zuweilen Probleme bereiten kann. Dort ist übrigens auch

Fleckentangare mit rötlicher Frucht.
Foto: Lius Fernando Serna Agudelo, Medellin Colombia.





Fleckentangare, aufgenommen im privaten Naturschutzgebiet Las Brisas von Erick Berlin.
Foto: John and Milena Beer, Turrialba, Costa Rica

das Verbreitungsgebiet der Nominatform *T. g. guttata* zu finden.

Lebensraum und Ernährung

Im Allgemeinen findet man Fleckentangaren im Blätterdach von feuchten Wäldern. Sie suchen aber auch Sekundärwälder mit offenen Lichtungen auf. Zuweilen trifft man sie auch in den Strauchzonen von angrenzenden Kakao- und Kaffeepflanzungen an. Man findet sie vornehmlich in höheren Lagen, im Gegensatz zu den hier ebenfalls genannten nahe verwandten Arten.

Der Hauptbestandteil der Nahrung besteht aus kleinen Früchten, die sie in Sträuchern und Bäumen suchen. Bevorzugt werden dabei Euphorbiaceae und Melastomaceae aufgesucht, sie picken aber auch aus Misteln kleine Stücke heraus. Terrestrische Arthropoden werden von den Unterseiten der Blätter abgelesen. Dabei hängen sie kopfüber in den Zweigen.

Verhalten und Fortpflanzung

Fleckentangaren gelten nicht als territoriale Vögel. Sie ziehen in kleineren Trupps, seltener auch mit anderen Tangaren-Arten, durch ihren Lebensraum, um der Nahrungssuche nachzugehen. Als

Einzelvogel trifft man sie selten an. Dennoch leben sie wahrscheinlich monogam und bleiben für eine Brutsaison oder länger zusammen. Es wird vermutet, dass Jungvögel der vorangegangenen Brutsaison noch bei ihren Eltern verbleiben und auch bei der Fütterung von nachfolgenden Geschwistern helfen.

Von Mai bis Juni erstreckt sich die Brutsaison dieser Vögel. Sie bauen ihre Nester in Bäumen im Mittel in 5 m Höhe. Dabei bevorzugen sie die Nähe von Bachläufen. Am Bau des offenen Nestnapfes sind beide Partner beteiligt. Zum Nestbau werden schmale Blätter und Blattfragmente, sowie Bananenblattstreifen verwendet. Die innere Auspolsterung wird mit Blattstreifen von zweikeimblättrigen Pflanzen, Pilzbestandteilen und Tierhaaren (Pferde) vorgenommen. Die meist zwei Eier sind weiß mit starken Flecken nach dem stumpfen Ende zu. Ob sich die Männchen an der Brut beteiligen konnte bisher nicht nachgewiesen werden, allerdings füttern sie die Weibchen während der Brutpausen. Deshalb sind in dieser Zeit stets beide Partner abwesend. Die Jungenaufzucht, an der sich beide Partner beteiligen, dauert 15 Tage. Gehudert wird nur durch das Weibchen.

Haltung und Vermehrung

Fleckentangaren werden selten gehalten und demzufolge auch selten im Handel angeboten. In der Zootierliste sind sie unter „Aktuelle Haltungen“ nicht vertreten. Lediglich unter „Ehemalige Haltungen“ findet man sie in beiden Berliner

Zoos, in Duisburg und wohl auch im Zoo Heidelberg und im Vogelpark Walsrode. Ansonsten noch in England der Schweiz und den Niederlanden.

Forschungsbedarf

Obwohl die Fleckentangare weit verbreitet und auch häufig anzutreffen ist, werden viele Angaben über diese Art als „Vermutung“ angegeben. Es besteht daher nach wie vor ein erheblicher Forschungsbedarf.

Status

Fleckentangaren sind nicht global bedroht und im Allgemeinen ziemlich häufig anzutreffen. Das verdanken sie ihrem Vorkommen in zahlreichen geschützten Gebieten, sowie ihrer Anpassungsfähigkeit und leicht ausgeprägten Neigung zum Kulturfolger. Sie lebt nicht selten in den Randgebieten von Kakao- und Kaffeeplantagen. Durch die weitere Zerstörung natürlicher Bereiche durch

Abholzung und Fragmentierung muss mittelfristig auch mit stärkeren Rückgängen bei dieser Art gerechnet werden.

Das IUCN stuft sie unter LC Least concern ein.



Danksagung

Für die Vermittlung von Vogelfotografen mit geeigneten Freilandfotos danke ich ganz herzlich: Matthew Young, Leiter der Sammlungsverwaltung, Macaulay Bibliothek, Cornell Lab der Ornithologie, New York/USA. Ebenso danke ich den Naturfotografen für die kostenlose Bereitstellung der Fotos: John Beer, Turrialba, Costa Rica; Rohan van Twest, Ontario, Canada; Luis Fernando Serna Agudelo, Medellin, Colombia.

Zum guten Schluss

Benefizveranstaltung zur Unterstützung des Vogelparks Marlow



Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, durch Minister Dr. Till Backhaus in Zusammenarbeit mit den Zeitschriften Papageien, WP und Gefiederte Welt fand am 5.

Mai 2018 im Hörsaal der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät Rostock eine Benefizveranstaltung zugunsten des durch das Schneechaos arg gebeutelten Vogelparks Marlow statt.

Diese Veranstaltung wurde unter anderem durch Vorträge von Prof. Dr. Petra Wolf: „Augen auf beim Futterkauf – Beurteilung von Futtermitteln für Vögel“, von Renè Wüst: „Das Projekt zum Schutz des Salvadori-Weißsittichs in den Baturité-Bergen, oder auch von Dr. Marcellus Bürkle. „Bilder und Fakten zur Zucht des Spix-Aras“ besonders interessant gestaltet.

Die Gesellschaft für Arterhaltende Vogelzucht hatte diese Gelegenheit genutzt, um Matthias Haase eine Spende von 500 € in Form eines symbolischen Schecks zum Wiederaufbau des Vogel-

park Marlow zu überreichen, wie im Foto zu sehen. M.K.

Spende an den Wildpark-MV

Am 5. Mai hat Jörg Asmus anlässlich der Eröffnung seiner Fotoausstellung die Gelegenheit genutzt, einen Scheck in Höhe von 500 Euro an den Wildpark-MV übergeben zu können.

Auch diese Einrichtung hatte durch den starken Schneefall am 1. April 2018 Schäden im sechsstelligen Bereich zu beklagen. Die 500 Euro sollen nun helfen, die Artenschutzvoliere wieder zu reparieren, die an diesem Apriltag ebenfalls zerstört worden ist. Klaus Tuscher hat sich sehr über diese Zuwendung gefreut und bedankt sich bei der GAV.

